

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS 2010/2011**

Partnerhochschule: *Universidade do Porto*

Stadt, Land: *Porto, Portugal*

Fakultät (KIT): *Wirtschaftswissenschaften*

Aufenthaltsdauer: *15.02.2011 bis 31.07.2011*

Für den Aufenthalt nützliche Links:

http://sigarra.up.pt/up/web_page.inicial

(Uni Porto)

http://www.fe.up.pt/si_uk/CURSOS_GERAL.APRESENTACAO?P_grau=M&p_ciclo=1

(Studienmöglichkeiten an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften)

http://paginas.fe.up.pt/~sicc/dcoop/cii/InfoERASMUS_IN.htm#Contacts

(Infoseite für Erasmus-Studenten an Fakultät für Ingenieurw.)

http://sigarra.up.pt/flup/cursos_geral.apresentacao?P_grau=LV

(Sprachkurse an der Uni Porto)

<http://www.esnporto.org/>

(Erasmus Student Network Porto)

<http://www.metrodoporto.pt/en/pagegen.aspx>

(Metro von Porto)

<http://www.stcp.pt/pt/home/principal.htm>

(Busfahren in Porto)

<http://www.easyquarto.com.pt/>

(EasyQuarto – privater Wohnungsmarkt)

Belegte Kurse:

- Ferramentas de Decisão Ambiental (Environmental Decision Tools)
 - Organização e Gestão da Empresa (General Management)
 - Gestão da Manutenção (Maintenance Management)
-

Vorbereitung

Das ERASMUS-Programm bietet eine großartige Möglichkeit ein Auslandsstudium in Portugal zu realisieren, benötigt jedoch auch eine Vorbereitungszeit von mindestens einem halben Jahr. Um an meiner Wunsch-Uni in Porto studieren zu können, griff ich auf eine Kooperation der Karlsruher Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik mit der Faculdade de Engenharia (FEUP) der Uni Porto zurück, welche freie Plätze auch an fakultätsfremde Studierende vergibt. Hierdurch steigt der der Bewerbungs- und Koordinationsaufwand ein wenig, jedoch habe ich stets eine sehr gute Unterstützung durch die Koordinatoren der beiden Fakultäten, sowie dem Akademischen Auslandsamt erhalten.

Allerdings hatte ich einen Monat vor Beginn des Semesters immer noch keine Zusage der Uni Porto, weshalb ich schließlich den telefonischen Kontakt zum dortigen Auslandsbüro aufgenommen habe und endlich durch einen Mitarbeiter eine Zusage, wenn auch noch nicht schriftlich, erhielt.

Mindestens Grundkenntnisse in der Landessprache sollte man in Portugal besitzen, da man nicht immer mit Englisch erfolgreich durch alle Lebenslagen kommen wird. Es lohnt sich daher, bereits die Sprachkurse am KIT zu besuchen – auch wenn diese als brasilianisches Portugiesisch angeboten werden. Auf die Unterschiede zum europäischen Portugiesisch wird dabei hingewiesen und so lässt sich mit etwas Eigen-Studium ein Grundgefühl für die Aussprache und die Grammatik, wie auch ein Grundwortschatz erwerben. Kenntnisse in Spanisch, Italienisch oder Französisch helfen auch weiter.

Neben einem ausreichenden Versicherungsschutz sollte man vor Ort auch eine Kreditkarte besitzen, mit der man gebührenlos an einem der zahlreichen Automaten Geld abheben kann. Problemlos gestaltet sich dagegen in den meisten Geschäften und Supermärkten das Zahlen via EC-Karte.

Anreise

Für meine Zwecke war die Ryanair-Verbindung zwischen Karlsruhe/Baden-Baden und Porto perfekt und je nach Monat auch sehr günstig. Mit 20kg Gepäck schlug der Hinflug mit etwa 70€ zu Buche, der Rückflug im Urlaubsmonat Juli (sollte frühzeitig gebucht werden) kostete das Doppelte. AirBerlin bietet Flüge nach Porto mit Zwischenlandung in Palma de Mallorca an, Flüge nach Lissabon sind mit anschließender dreistündiger Zugfahrt (etwa 17€) eine Alternative. Die Anreise mit dem Auto ist möglich, jedoch wegen der damit verbundenen hohen Kosten und der gefühlten Anarchie auf Portugals Straßen nicht empfehlenswert.

Verkehrssituation

Der Flughafen von Porto ist perfekt an das moderne Metro-Netz der Stadt angebunden - nach etwa 30 minütiger Fahrt ist man im Stadtzentrum. Die Metro ist das beste Verkehrsmittel der Stadt, um schnell, günstig und sicher von A nach B zu

kommen. Das Netz ist in Zonen unterteilt, wovon man im Alltag selten mehr als zwei durchquert. Für einen Euro kann man dann eine Stunde lang innerhalb der zwei Zonen sämtliche Metro-Linien, aber auch die Busse und Tram nutzen und beliebig oft umsteigen. Bei einem Studienaufenthalt empfiehlt sich der Kauf einer Monatskarte zum Preis von etwa 18€ (zwei Zonen). Für Studierende bis 23 Jahre ist ein Rabatt möglich. Den Antrag hierfür erhält man bei Einschreibung an der Fakultät.

Da die Metro nicht alle Teile der Stadt ansteuert und auch nur zwischen 6 Uhr morgens und 1 Uhr nachts fährt, nutzt man alternativ die zahlreichen Buslinien, welche erstaunlich pünktlich sind. Dabei lernt man schnell mit seinem Arm zu signalisieren, dass man mitfahren möchte, nachdem die ersten Busse an einem vorbeigerauscht sind, obwohl man an der richtigen Haltestelle stand. Busfahren ist etwas unangenehmer, da es nicht immer leicht ist herauszufinden, wo welcher Bus entlangfährt und wo die Haltestellen sind. Zudem ist am Tag bei viel Verkehr und viel zu dicht angeordneten Haltestellen eine flotte Fortbewegung nicht möglich.

Nachtbusse fahren stündlich vom zentralen Platz Aliados in alle Richtungen und sind ebenso, wie die sehr günstigen Taxis eine Alternative zum Fußmarsch.

Die alte Tram hat lediglich touristischen Wert und verbindet im Schrittempo verschiedene Sehenswürdigkeiten.

Wohnsituation

Jeder Suchende wird in Porto recht schnell eine geeignete Wohnung finden und es besteht kein Grund zur Panik. Es empfiehlt sich, für die ersten Tage ein Hostel oder Zimmer (werden auch privat oft wochenweise vermietet) zu buchen und sich dann in der Stadt umzusehen. Bei Anmeldung in der Reitoria, oder bereits vorher auf Nachfrage, erhält man vom Auslandsamt eine etwas chaotische Liste mit privaten Unterkünften, welche man abklappen kann. Wenn man sich dies nicht allein zutraut, kann man sich auf der Homepage des Erasmus Student Networks (ESN) Porto für das „Buddy-Programm“ anmelden und bekommt einen portugiesischen Studenten als Betreuer genannt, der Fragen beantwortet und eventuell auch bei der Wohnungssuche hilft. Die Mietpreise sind günstiger als in den meisten deutschen Städten und liegen meist zwischen 150 und 250 Euro. Das Internetportal EasyQuarto bietet zudem eine gute Möglichkeit, die Lage der Wohnung in der Stadt zu sehen. Man sollte daher wissen, wo seine Fakultät ist, da es keinen zentralen Campus gibt, sondern drei verschiedene, welche in unterschiedlichen Stadtteilen liegen und dann eine Wohnung auswählen, die nicht zu weit entfernt ist. Unbedingt sollte man die Wohnung besichtigen und sich nicht durch den Vermieter unter Druck setzen lassen. Bei einer sehr hohen Kautions, sowie eigenartigen Verträgen auf Portugiesisch, die man unterschreiben soll – Finger weg. Am besten auf sein Bauchgefühl hören und möglichst mit den Mitbewohnern sprechen. Ich musste weder eine Kautions bezahlen, noch einen Vertrag unterschreiben und hatte freundschaftlichen Kontakt zum Vermieter – war oft zum Essen und sogar zum Kindergeburtstag eingeladen.

Sollte man auch sein Wintersemester in Porto verbringen, ist die Wahl der Wohnung noch entscheidender, da es qualitativ große Unterschiede gibt und selten eine Heizung oder wirklich dichte Fenster vorhanden sind.

Das Uni-Leben

Zeitnah zur Ankunft meldet man sich zunächst bei der Reitoria an und bekommt eine kurze Vorstellung der Uni und kleine Präsente. Praktisch ist die dort verteilte SIM-Karte, welche kostenlose Gespräche/SMS zu allen Erasmus-Studenten ermöglicht. Danach erfolgt die Anmeldung an der Fakultät mit dem Learning Agreement, wobei evtl. schon erste Anpassungen nötig werden, weil es die Kurse entgegen der Informationen aus dem Internet gar nicht gibt. Die eigentliche Einschreibung zu den Kursen erfolgt bei den verantwortlichen Instituten. Dabei erfährt man meist erstmalig, wann die Veranstaltungen stattfinden und hat keine Chance Kurse zu belegen, die sich mit anderen überschneiden – da streikt das Computerprogramm. Dies passiert schnell, wenn man unterschiedliche Kurse von verschiedenen Jahrgängen gewählt hat. Denn anders als in Deutschland bleiben die portugiesischen Studenten als Klasse zusammen und absolvieren ein sehr verschultes Programm. Weiterhin haben sie Anwesenheitspflicht, was für Erasmus-Studenten nicht unbedingt gilt. Die Vorlesungen werden auf Portugiesisch gehalten und werden zusätzlich erschwert durch die kaum verständliche Aussprache, welche eher an Russisch, als an das mir bis dahin bekannte melodische brasilianische Portugiesisch, erinnert. Der Besuch des angebotenen Intensivsprachkurses an der Faculdade de Letras ist empfehlenswert für Alltagssituationen aber hilft beim Studium kaum.

Die Dozenten sind jedoch meist bereit, nützliche englische Literatur zu nennen und akzeptieren auch teilweise, dass die Aufgaben, Tests und Klausuren in englisch absolviert werden können.

FEUP gilt als die beste aber auch schwerste Fakultät für Ingenieurwesen in Portugal und das macht sich auch an den vergebenen Noten bemerkbar. Die Notenskala reicht generell von 0 bis 20, wobei ein portugiesischer Spruch sagt, dass die 20 für Gott reserviert ist und die 19 für den Professor. Durchschnitt sind eher 11 bis 13 Punkte – zum Bestehen benötigt man je nach Kurs 8 bis 10. Häufig ist Gruppenarbeit ein wichtiger Bestandteil der Kurse und geht in Form von Hausarbeiten, Referaten aber auch kleinen Tests in die Note ein. So ist der Arbeitsaufwand für Erasmus-Studenten meist deutlich höher, als in ihrer Heimat und das zeigt sich auch am geringen Anteil derer in den Kursen der FEUP. In den meisten Fällen sind diese „Erasmus-Studenten“ dann auch Brasilianer, welche seltsamerweise hier auch unter dieser Bezeichnung geführt werden.

FEUP verfügt grundsätzlich über sehr gute Studienbedingungen und ist in einem schicken Neubau im Jahr 2001 am nördlichen Rand der Stadt platziert worden und gegenwärtig mit 90.000m² und 15 Gebäuden die größte Fakultät in ganz Portugal. Die Klassenräume und großen Säle, sowie die eigene Bibliothek sind durchweg sehr modern. Letztere ist jedoch nicht immer mit ausreichend Büchern bestückt und digitale Versionen sind auch selten verfügbar. So gab es die Hauptlektüre für einen

meiner Kurse lediglich einmal im Bestand. Hat man ein Buch ergattert, so muss man sich beim Lesen sputen, da man dieses nur eine Woche lang leihen kann.

Stadt, Land, Fluss

Porto beeindruckt durch seine malerische Altstadt, welche auf zwei Hügeln erbaut wurde und den Douro, der daran entlang in den nahen Atlantik fließt. Eine wunderschöne Stadt mit unzähligen Sehenswürdigkeiten und kulturellen Angeboten, in der einem nie langweilig wird und man lediglich durch die steilen Anstiege und vielen Treppen gebremst wird. Ein kleiner optischer Makel ist lediglich der hohe Leerstand der Häuser im Zentrum. Die nahen Strände laden zu Spaziergängen entlang des Ozeans ein und sind perfekt, um Surfen zu lernen – der Badespaß hält sich durch die geringen Wassertemperaturen in Grenzen.

Als Erasmus-Student hat man die Möglichkeit viele der Angebote zudem günstiger wahrnehmen zu können. In Museen gibt's Rabatt, Surf-Schulen haben spezielle Angebote und ESN Porto bietet regelmäßig günstige und gut organisierte Events und Ausfahrten ins Umland – aber auch nach Lissabon oder an die Algarve. Eine gute Gelegenheit auch, um Studenten aus ganz Europa (besonders Belgien, Osteuropa und dem Baltikum) aber auch aus Südamerika kennenzulernen, die stets auch unter „Erasmus“ geführt werden. Weiterhin kann man Kontakte zu den bei ESN engagierten Portugiesen knüpfen, was sonst nicht leicht ist, da die portugiesischen Studenten eher unter sich bleiben und recht verschlossen sind. Dies mag an der Scheu vor der englischen Sprache liegen oder einfach nur missverstanden sein, da sie ein sehr stolzes und eher konservatives Volk sind, grundsätzlich aber stets sehr hilfsbereit. Diese traditionelle Ader wird einem recht schnell klar, wenn man die Studenten an der Universität ihre einheitlichen schwarzen Gewänder stolz tragen sieht und die landestypische sehnsüchtige Fado-Musik spielen hört. Kein Wunder, dass J. K. Rowling während ihrer Zeit als Englischlehrerin in Porto Inspiration für „Harry Potter“ und dessen Hogwarts-Szenerie fand.

Kulinarisch hat Portugal einiges zu Bieten – besonders im Bereich der Backwaren. An jeder Ecke werden leckere Süßwaren zu günstigen Preisen verkauft und besonders die „Pasteis de Nata“ – eine Blätterteig-Spezialität mit Puddingfüllung – lohnt es zu probieren. Neben Fisch lieben die Portugiesen besonders Fastfood, wozu obligatorisch Reis und Pommes gereicht werden. Besonders „Francesinha“ ist auf jeder Speisekarte zu finden. Die „kleine Französin“ hat es in sich und besteht neben Toast und Käse aus Schinken, Wurst, Steak und einer Bier- oder Käsesoße.

Abschließend bleibt zu sagen, dass mein Erasmus-Aufenthalt eine wunderbare Erfahrung war, die ich nicht missen möchte. Das Zusammenleben mit Studenten aus den verschiedensten Teilen der Welt ist ein prägendes Erlebnis – und Porto bietet mit einer guten Universität und einer bezaubernden Stadt einen perfekten Rahmen hierfür.